

SEGEL SETZEN / 20 / 21

KURSBUCH TRANSFORMATION MENSCHEN IN STÜRMISCHEN ZEITEN



BILDUNG



KUNST



JUGEND



LÄNDLICHER RAUM



WIRTSCHAFT

INHALT

GRUSSWORT VON STÜRMEN UND LEUCHTTÜRMEN	3	BILDUNG AUFTRAG NACHHALTIGE ENTWICKLUNG	6	ÜBER RENN.nord AUF KURS NACHHALTIGKEIT	36
<i>SEGEL SETZEN /20/21</i> ENTDECKUNGSREISE DURCH DAS LEBEN	4	JUGEND ZUKUNFT JUNGER ERWACHSENER	12	PROJEKTPARTNER*INNEN ANKER WERFEN UND KONTAKT AUFNEHMEN	37
		KUNST AUSDRUCKSFORM DER GESELLSCHAFT	18	IMPRESSUM	38
		LÄNDLICHER RAUM PERSPEKTIVEN IN DER FLÄCHE	24		
		WIRTSCHAFT WERTSCHÖPFUNG IM WANDEL	30		



GRUSSWORT VON STÜRMEN UND LEUCHTTÜRME

Ob Corona-Pandemie oder Klimawandel: Wir alle sind denselben großen Krisen ausgesetzt. Doch wie können wir Krisen gemeinsam meistern? Wie gehen wir gestärkt aus ihnen hervor? Und was müssen wir tun, um auch in Zukunft nachhaltig und gut auf unserem Planeten leben zu können? Der Rat für Nachhaltige Entwicklung initiiert und fördert seit 20 Jahren Projekte zum gesellschaftlichen Wandel und mehr Nachhaltigkeit im Alltag. Unsere Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien setzen hierfür die Impulse – und zwar auf lokaler Ebene, bei den Menschen vor Ort.

RENN.nord – die norddeutschen Netzstellen der fünf Küstenländer – nahmen die Corona-Pandemie zum Anlass und starteten das gemeinsame Vorhaben *SEGEL SETZEN / 20/21*. Sie untersuchten, wie Menschen in Norddeutschland mit den Herausforderungen von Krisen umgegangen sind und noch umgehen. Aus den Bereichen Bildung, Jugend, Wirtschaft, Kunst und ländlicher Raum erzählten diese aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel, was die Corona- wie auch die Klima-Krise in ihnen auslösen und was sie sich für die Zukunft wünschen.

Entstanden ist daraus ein echtes Leuchtturmprojekt, von dem ohne Frage Signalwirkung in den stürmischen Zeiten des gesellschaftlichen Wandels ausgeht. *SEGEL SETZEN / 20/21* zeigt in beispielhaften Porträts den individuellen Umgang mit der Pandemie-Situation. Wir lernen daraus, wie wir mit der anstehenden Transformation umgehen können und dass wir nicht alles neu erfinden müssen. Die vielfältigen Aussagen und Erkenntnisse, die Sie – liebe Leserin und lieber Leser – in dieser Publikation entdecken werden, können Ihr Kompass für eigene Überlegungen sein. Für Ihre persönliche Reise Richtung Nachhaltigkeit. In diesem Sinne:



Leinen los und viel Freude
bei der Lektüre!

Ihr



Dr. Marc-Oliver Pahl
Generalsekretär Rat für
Nachhaltige Entwicklung

SEGEL SETZEN /20/21

ENTDECKUNGSREISE DURCH DAS LEBEN



Bei stürmischer See haben wir den sicheren Hafen verlassen, haben die Segel gesetzt. Ob wir wollen oder nicht, Krisen wie Corona oder der Klimawandel lassen uns keine Wahl. Auf zu neuen Ufern, so lautet denn auch der Leitspruch unserer Entdeckungsreise, die wir *SEGEL SETZEN /20/21* nennen – und die längst noch nicht zu Ende ist.

Im Frühjahr 2020 sind wir in See gestochen, kurz nach Beginn der Pandemie. Diese stellte Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur sozusagen über Nacht vor große Herausforderungen. Und sie legte im Laufe der letzten Monate weltweit und schonungslos die Schwachstellen der gesellschaftlichen Entwicklung offen. Fragen tauchten auf, die wir – die RENN.nord-Netzstellen in den Bundesländern Bremen, Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern – im Zuge unserer Aufgabe zur Förderung von Nachhaltigkeit bereits aus anderen Zusammenhängen kannten: Wie gehen wir mit Krisen um? Welche Erfahrungen und Erkenntnisse nehmen wir aus ihnen mit? Wie werden wir künftigen Herausforderungen begegnen?

Vor diesem Hintergrund nimmt sich unser Verbundvorhaben *SEGEL SETZEN /20/21* den aufgezeigten Fragestellungen an und geht mit ganz unterschiedlichen Menschen in individuelle Gespräche. In fünf Projekten aus den Bereichen Bildung, Jugend, Wirtschaft, Kunst und ländlicher Raum kommen Bürger*innen verschiedenster Herkunft zu Wort und erzählen uns ihre ganz eigene Geschichte. Sie vermitteln uns ihre dringlichsten Anliegen, zeigen uns, was sie wirklich bewegt. Wir erhalten Einblick in Seiten des Lebens, die uns neu sind. Wir erfahren, wie sie mit großen Krisen umgegangen sind und noch umgehen, welche Chancen sie auch darin sehen, und was sie anderen mit auf den Weg geben möchten.

„Die Erfahrungen von Einzelnen werden hier porträtiert. Sie sollen uns helfen, einen nachhaltigen Wandel voran zu bringen, um künftige Krisen gemeinsam gut zu überstehen.“

Cordula Wellmann,
Leiterin des RENN.nord-Netzwerks

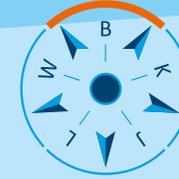


Auf unserem Forschungstörn durch die fünf Küstenländer sammelten wir, die RENN.nord-Netzstellen, Geschichten von mittlerweile mehr als 70 Frauen und Männern. Dokumentiert werden diese in bester Seefahrer*innen-Manier als Logbucheinträge auf der Website www.segelsetzen2021.de. Eines wird in den Foto-Stories, Videos und Kunstwerken recht schnell deutlich: Wie Menschen sich auch kurzfristig an notwendige Maßnahmen und Herausforderungen anpassen können, wenn sie selbst betroffen sind.

Erfahrungsschätze, die wir auf unserer Reise gehoben haben, möchte das Projekt *SEGEL SETZEN /20/21* für alle aufbewahren. Im *KURSBUCH TRANSFORMATION – MENSCHEN IN STÜRMISCHEN ZEITEN* haben wir es als Anregung für einen gesellschaftlichen Wandel aufbereitet.

Weiter auf Kurs Nachhaltigkeit,
Ihre RENN.nord-Crew

BILDUNG AUFTRAG NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Geschlossene Schulen, Kitas mit Notbetreuung, Bildungsangebote für Groß und Klein liegen auf Eis: Die Corona-Pandemie stellt den Bildungsbereich vor große Herausforderungen und wirft Fragen auf. Dabei ist doch Bildung das Fundament für ein nachhaltig gestaltetes Leben.

Wie vermitteln Bildungsakteure Wissen und echte Erlebnisse, wenn sie mit Kindern, Jugendlichen oder älteren Menschen nicht zusammenkommen, gemeinsam draußen oder im Seminarraum lernen dürfen? Wie gehen diejenigen, die sich für außerschulische Bildung einsetzen und davon leben müssen, mit den Corona-Beschränkungen um? Wie funktioniert Bildung für nachhaltige Entwicklung ohne Naturerlebnis? RENN.nord beim BNUR hat darüber mit vielen Menschen gesprochen, die in der Bildung in Schleswig-Holstein arbeiten. Der Tenor: Viele Gesprächspartner*innen setzen gezwungenermaßen verstärkt auf digitale Formate und wollen das eigene Arbeiten im Homeoffice auch nach Corona-Lockerungen beibehalten. Die digitale Form der Wissensvermittlung erweitert zwar das eigene Portfolio und sorgt somit für mehr Resilienz in der Bildungslandschaft auch in Krisenzeiten. Sie ersetzt aber keinesfalls den direkten Austausch sowie das Naturerleben, welches gerade in der Umweltbildung einen Ausgleich zur vermehrten Bildschirmarbeit von Lernenden bietet.

► **BILDUNG #01** / 54°14'35.553"N 10°3'47.967"O / ECHTE BEGEGNUNG UND DIGITALE BETEILIGUNG



Jana Nau schafft Begegnungen zwischen Menschen, die im Alltag nicht aufeinander treffen würden. Ihre Arbeit bei kulturgrenzenlos e.V. lebt vom persönlichen Zusammenkommen, vom Austausch, von gemeinsamen Erlebnissen. Sie hat das Ziel, jungen Menschen mit und ohne Fluchthintergrund interkulturelle Begegnungen zum Beispiel beim Sport, gemeinsamen Kochen und fröhlichen Beisammensein zu ermöglichen. Während der Pandemie sind digitale Medien oftmals die einzige Möglichkeit, die Angebote des Vereins weiter zu führen. Diese Form des Zusammenkommens kann auch eine Bereicherung sein, aber die Spontaneität im Zwischenmenschlichen fehlt dennoch, die können auch Onlineangebote nicht ermöglichen.

„Im Social Media Bereich sind wir noch aktiver geworden, haben neue digitale Beteiligungsmöglichkeiten und vielfältige Online-Events geschaffen. Der persönliche Kontakt ist und bleibt aber für gesellschaftliche Inklusion essenziell.“

Jana Nau, kulturgrenzenlos e.V. Kiel,
fotografiert vor Marleen Krallmanns
Kalligrafie-Werk

➤ **BILDUNG #02** / 54°14'35.553"N 10°3'47.967"O / VERUNSICHERUNG, VORSICHT UND FEHLENDE GEMEINSCHAFT



Christiane Johannsen hat sehr viel telefoniert im Laufe der Pandemie. Die Mitarbeiterin des Seniorenbüros in Neumünster berät Menschen zu allen Fragen des Alterns. Sie spürt die Verunsicherung der Kund*innen und Ehrenamtlichen auch dann, wenn die Maßnahmen gelockert werden. Für die ältere Generation ist diese Zeit ein großer Einschnitt: Die Gemeinschaft und die zu erfüllenden Aufgaben fehlen. Die Digitalisierung ist für die Generation Ü60 nur bedingt als Möglichkeit der Kontaktaufnahme geeignet. Häufig fehlen neben den technischen Voraussetzungen auch die Anwendungskennnisse. Die zumeist ehrenamtlichen Projekte ruhen derzeit, weil es in den verschiedenen Bereichen immer auch um Kontakte und Miteinander geht.

„Für uns ist nochmal sehr deutlich geworden, wie wichtig für Senioren angepasste Angebote sind, und dass diese weiter ausgebaut werden müssen.“

Christiane Johannsen,
Seniorenbüro Neumünster

► **BILDUNG #03** / 54°14'35.553"N 10°3'47.967"O / KULTUR STÄRKT DEN ZUSAMMENHALT



Für Claudia Piehl-Conrad steckt – frei nach Joseph Beuys – in jedem Menschen eine Künstlerin oder ein Künstler. Sie bringt alle, die sich kulturell weiterbilden und kreativ sein wollen, im Rahmen von MASH! mit Profi-Künstler*innen zusammen. Singen, Tanzen, Schauspielen: Gemeinsam entwickeln die Academy-Teilnehmenden Musicals und bringen sie auf die Bühne. Das stärkt das Gemeinschaftsgefühl und den Zusammenhalt. Themen rund um Klimawandel und Nachhaltigkeit finden sich in ihren Stücken wie „Die Schimmelreiterin“ und „Das Audit“ wieder. Die künstlerische Auseinandersetzung damit sensibilisiert die Mitspielenden für die Themen dieser Zeit und lässt sie politischer werden.

„Ich habe in der Pandemie gelernt, dass ko-kreatives Arbeiten digital funktioniert. Der digitale Raum eröffnet uns ein weltweites, inklusives Zusammenarbeiten.“

Claudia Piehl-Conrad, MASH! Musical-Academy
Schleswig-Holstein Nordkolleg Rendsburg

► BILDUNG #04 / 54°14'35.553"N 10°3'47.967"O / AUS KRISEN FÜR DIE ZUKUNFT LERNEN



Klaus Schrader setzt sich zusammen mit den Mitgliedern des Klimapaktes Flensburg e.V. dafür ein, dass die Stadt bis 2050 CO₂-neutral ist. Auf dem Weg zur CO₂-Neutralität müssen deshalb die Treibhausgasemissionen im öffentlichen wie auch privaten Leben gesenkt werden. Während der Corona-Pandemie profitierte der Klimaschutz in Bereichen wie Flugverkehr und Kreuzfahrtindustrie von reduzierten CO₂-Ausstößen. Corona bedingte Regeln wie das häufige Lüften führen aber auch zu Rückschritten im Klimaschutz. Gestiegener Heizenergieverbrauch ist die Folge. Seine Befürchtung ist, dass die Klimaschutz-Ziele aufgrund finanzieller Belastungen durch die Coronakrise vernachlässigt und die Krisen gegeneinander ausgespielt werden. Es gilt, die Lerneffekte aus beiden Krisen zu nutzen, um eine ganzheitliche Lösung gesellschaftlicher Probleme zu finden.

„Der Klimawandel macht nicht einmal vor Corona halt. Er wird große Schäden anrichten. Nur einen Impfstoff dagegen kann es nicht geben.“

Klaus Schrader, Klimapakt Flensburg e.V.

► **BILDUNG #05** / 54°14'35.553"N 10°3'47.967"O / BEDRÜCKENDE STILLE ABER KEIN STILLSTAND

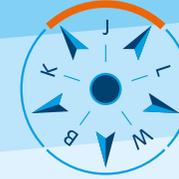


Ute Krögers Arbeit im Wildpark Eekholt folgt dem natürlichen Rhythmus: Der Winter ist ruhiger, doch dann kommt der Frühling: Tiere, Pflanzen und Menschen genießen die ersten warmen Sonnenstrahlen, Kinderstimmen, Lebendigkeit. Das Wildpark-Team fühlte sich von den vielen Besucher*innen unterstützt und durch die Krise getragen. In vielen außerschulischen Lernorten wie im Wildpark ist Bildung für nachhaltige Entwicklung viel selbstverständlicher als in der Schule. Ute Kröger hat die Hoffnung, dass die Kenntnisse über die Auswirkungen zunehmender Naturferne und abnehmender Möglichkeiten des sozialen Lernens bei Kindern in politischen und gesellschaftlichen Debatten zukünftig stärker berücksichtigt werden.

„Die Kinder und Jugendlichen, die wir im Rahmen der Bildungsarbeit kennenlernen, fehlten sehr. Es gab Momente der Stille im Wildpark, die ich zum ersten Mal als bedrückend empfand.“

Ute Kröger, Wildpark Eekholt Großenaspe

JUGEND ZUKUNFT JUNGER ERWACHSENER



Junge Menschen sind kreativ, leidenschaftlich, ausdrucksstark. Als Expert*innen ihrer eigenen Lebenswelt, mit Visionen für eine gerechtere Welt und als Gestaltende in der Krise wollen sie wahrgenommen und gesehen werden. In Zeiten von Kontaktbeschränkungen, Homeschooling und Social Distancing blicken sie in eine ungewisse Zukunft.

Mit dem Projekt „Voice for Future – 90 Sekunden für unser Leben“ verschafft RENN.nord mit dem VNB Jugendlichen Gehör. In 20 Filmclips sprechen sie über ihre Träume, Ängste, Wünsche und Hoffnungen. Ihre Themenwahl ist vielfältig: Wie machen wir unsere Stadt energieautark und autofrei? Wie muss sich unser Gesundheitssystem verändern? Was muss bei den Schulen für die Digitalisierung und das Lernen für das wirkliche Leben getan werden? Eines wird dabei deutlich: Trotz der Pandemie haben Jugendliche „Heimweh“ nach Zukunft. Die 90-sekündigen Clips kommen von zehn Jugendgruppen aus ganz Niedersachsen. Sie alle zeigen, dass junge Menschen sich verantwortlich sehen, ihre Welt selbst zu gestalten, und dabei erkennen, wo ihre Möglichkeiten an Grenzen stoßen. Sie fordern deshalb von Regierungen und den Global Playern auf dem Weltmarkt ihrer globalen Verantwortung gerecht zu werden und die Ziele für nachhaltige Entwicklung endlich konsequent umzusetzen.

➤ JUGEND #01 / 52°22'3.619"N 9°44'15.007"O / IM KLIMA VON AKZEPTANZ UND TOLERANZ



Für Adrian ist eine lebenswertere Welt eine, in der nicht in 15 Ländern die Todesstrafe für Homosexualität besteht. Er ist 18 Jahre alt, lebt vegan, versucht weniger Plastik zu kaufen und arbeitet ehrenamtlich bei QueerUnity, dem ersten queeren Jugendzentrum Hannovers. Es ist Rückzugsort für lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, inter* und queere junge Menschen und bietet ihnen in einem Klima von Akzeptanz und Toleranz Raum zum Austausch. Ihr großer Wunsch: Die Menschen mögen darüber nachdenken, wie sie sich verhalten und mit welchen Worten sie beleidigend sind. Nur so kann sich eine Gesellschaft auch eingestehen, dass manche Dinge, die gesagt oder getan werden, tatsächlich sexistisch, rassistisch, homophob oder transphob sind. Nur so kann sie sich weiterentwickeln und darüber hinwegkommen.

„Letztlich müssen die großen Multi-Milliarden-Firmen zur Verantwortung gezogen werden in Bezug zum Beispiel auf den Klimawandel, damit sich auf jeden Fall Sachen in unserer Zukunft ändern.“

Adrian, Jugendzentrum QueerUnity Hannover

➤ **JUGEND #02** / 52°22'3.619"N 9°44'15.007"O / OFFENE DEBATTENKULTUR UND RAUM FÜR MITGESTALTUNG



In Hannahs Vision – und auch der anderer Jugendlicher von der Vernetzungsstelle JANUN – ist Lüneburg 2030 klimaneutral und energieautark. Die Innenstadt ist autofrei, das Radwegenetz super ausgebaut. In 15 Minuten kommt sie problemlos von A nach B. Ein kostenloser Fahrradshuttle bringt Menschen, die nicht mehr so gut zu Fuß sind, die Einkäufe nach Hause. Die Pandemie ist längst vorbei, Begegnungen endlich wieder möglich. Alle leben eine bunte und offene Debattenkultur und es gibt viele Räume für Austausch und demokratische Beteiligung. Räte aus engagierten Bürger*innen haben auch überregional klare Kompetenzen und können das Stadtleben aktiv mitgestalten. Dadurch wird auch die Umsetzung von engagierter Klimapolitik durchgesetzt und beobachtet.

„Ach ja, apropos Kohle oder Gas als Energieträger – sowas von 2020!“

Hannah, JANUN e.V. Lüneburg

▶ JUGEND #03 / 52°22'3.619"N 9°44'15.007"O / DER WUNSCH NACH FAMILIE



Andebrhan kommt aus Eritrea und freut sich, dass er in Deutschland ist. Er ist 20 Jahre alt und macht eine Ausbildung als Bäcker. In seiner Freizeit lernt er zu fotografieren und Keyboard zu spielen. Hochzeiten und Geburtstage, die möchte er später als Fotograf an den Wochenenden begleiten. Jetzt möchte er gerne eine eigene Wohnung und ein Auto. Er lebt seit zweieinhalb Jahren in Hannover und muss trotz seiner Ausbildung weiterhin auf eine konkrete Bleibeperspektive in Deutschland hoffen. 50 Euro zahlt er jeden Monat an seinen Anwalt, damit er hierbleiben kann, und trotzdem ist nichts sicher in seinem Leben. Die Initiative Unter einem Dach unterstützt ihn und andere Newcomer*innen, sie bietet Sprachförderung, vermittelt Jobs und Praktika und hilft beim Aufbau einer eigenen Zukunft.

„Ich wünsche mir eine Familie. Ich möchte in Deutschland bleiben, aber ich habe ein Problem mit dem Asylverfahren.“

Andebrhan, Unter einem Dach gUG Hannover

➤ JUGEND #04 / 52°22'3.619"N 9°44'15.007"O / SELBST DIE WELT VERBESSERN



Sara ist 18 Jahre alt, interessiert sich für Politik und will Köchin werden. Das Leben während Corona findet sie blöd. Es ist schwierig, einen Ausbildungsplatz zu finden. Sie weiß, dass alles noch schlimmer werden kann. Sie engagiert sich im Jugendzentrum ViA51. Dort wird offene Jugendarbeit im Quartier geleistet und die Jugendlichen können bei Filmprojekten, politischen Aktionen, einem Podcast oder Beat-Werkstätten mitmischen. Fridays for Future sei cool. Sie versucht, bei sich selbst etwas zu ändern, möchte lernen, wie aus alten Dingen etwas Neues geschaffen werden kann. Außerdem möchte sie sich dafür einsetzen, dass weniger Dinge einfach weggeschmissen werden und will mit Freunden eine Tauschbörse aufbauen. Die Welt zu verbessern hängt von allen ab, von Jung und Alt. Denn jede*r ist für sich verantwortlich.

„Ich glaube, wir können das nur gemeinsam schaffen: Wir sind für uns verantwortlich! Wir müssen die Welt schützen, aber es ist schwierig.“

Sara, Jugendzentrum ViA51 Hannover-Linden

➤ **JUGEND #05** / 52°22'3.619"N 9°44'15.007"O / VERGOSSENE TRÄNEN AUFWISCHEN



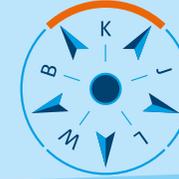
**Indem wir eine Alternative zu Kunststoff finden,
wie z.B. Baumwolltüten.**

Shalom ist Mitglied bei den „Future-Peers“, einem Projekt des Peer-Leader-International e.V., das sowohl in Niedersachsen wie auch international Jugendliche als Future-Peers ausbildet und in Schulen Projekte mit Schüler*innen durchführt. Sie setzt sich für einen wertschätzenden Umgang mit der Erde ein. Mutter Natur ist verärgert, verletzt und angeschlagen. Wer ist dafür verantwortlich? Was haben Menschen ihr angetan? In ihrem emotionalen Video kritisiert sie, wie Menschen unbedacht Bäume fällen, giftigen Müll in Gewässer werfen und die Luft mit Brennstoffen verschmutzen. Am Ende dann der Optimismus einer jungen Generation: Wiederaufforstung, Alternativen zu Plastik und die Verringerung von Schadstoffausstößen und Giftmüll. Auf diese Weise möchte sie die Tränen aufwischen, welche von der Erde vergossen werden.

„Der Klimawandel ist eine Katastrophe. Aber warte! Es gibt einen Weg, wie wir das richten können.“

Shalom, Peer-Leader-International e.V.
Ostrhauderfehn und Malawi

KUNST AUSDRUCKSFORM DER GESELLSCHAFT



Die Kunst hat es momentan nicht leicht, Kunstschaffende ebenso wenig. Auch sie sind Betroffene der Pandemie und ihrer Auswirkungen, Thema in vielen Diskussionsrunden und Gegenstand einer Debatte um die sogenannte Systemrelevanz.

Was bedeutet die Kunst für unsere Gesellschaft? Wo liegt ihr Stellenwert, ihre Aufgabe innerhalb dieser Krise? Vorrangig geht es derzeit um die finanziellen Einschränkungen von Kunst und Kultur, die Bedrohung von Existenzen. Dabei wird außer Acht gelassen, was Kunst leistet, beziehungsweise was sie für die Gesellschaft leisten könnte, wenn man sie ließe. RENN.nord mit der SDW rief Künstler*innen aus dem ganzen Land auf, Werke unter dem Einfluss von Krisen zu erschaffen. Herausgekommen ist die Ausstellung WENDEMANÖVER, die vom Erleben unterschiedlicher Misstände aus ihrem persönlichen Blickwinkel erzählt – wie zum Beispiel Umweltverschmutzung, den Folgen des Klimawandels oder Corona – und von dem Wirken ihrer Kunst in der Transformation. Die Werke zeichnen sich durch einen vielfältigen Mix aus universellen Techniken und Stilrichtungen aus, die alle Bezug nehmen auf die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. Auf überzeugende Weise fordern sie einen gesicherten Platz für die Kultur im Nachhaltigkeitsdiskurs.

► KUNST #01 / 53°33'1.228"N 10°0'2.354"O / KUNST MACHT ZAHLEN GREIFBAR



Alexa Rasch beschäftigt sich intensiv mit den Werten getragener Textilien. Unterstützt von der Initiative „Clean Up Your City Bremen“ beginnt sie, die Umwelt von Müll zu befreien. Sie gründet „GOODis“, ein Social Startup, das weggeworfenen Materialien in Form von Kleidung, Accessoires und Kunst ein neues Leben verleiht. Um das Ausmaß von Müll in der Natur darzustellen, entwickelt sie die Idee des Ausstellungsstückes „Gerauchte Transformation“. Dafür sammelt sie über 9000 Zigarettenfilter, sortiert und desinfiziert sie. Für sie ein unglaublich spannender Prozess. Mehr als 3000 noch brauchbare Filter vernäht sie auf alter Bettwäsche zu einem Kleid.

„Kunst hat die Aufgabe, Themen erfahrbar zu machen. Jeden Tag landen zehn Milliarden Kippen auf der Erde. Jeden Tag! Durch mein Kleid werden die Zahlen greifbar. Diese lösen Emotionen bei den Betrachter*innen aus und leiten Diskussionen ein.“

Alexa Rasch, Bremen

➤ KUNST #02 / 53°33'1.228"N 10°0'2.354"O / KUNST ERMÖGLICHT EMOTIONALES VERSTEHEN

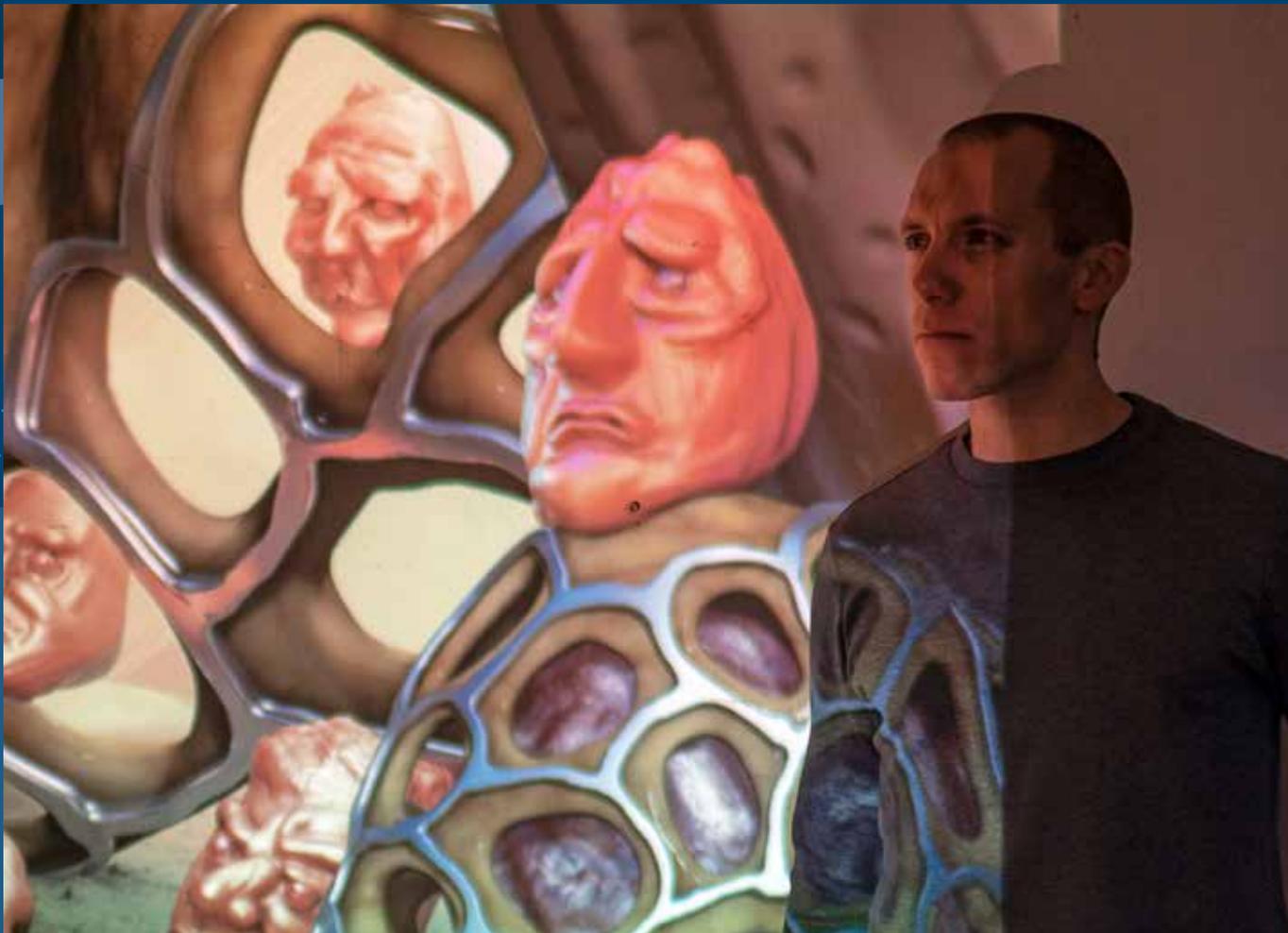


Michael Charbonnier bezeichnet sich selbst nicht als Künstler. Er sieht sich eher als Kommunikator, der die Kunst als Methode nutzt, um Menschen Themen näherzubringen. Insbesondere beschäftigt er sich mit Nachhaltigkeit, Diversität und globaler Gerechtigkeit. Dabei ist ein äußerer Wandel für ihn immer mit einer inneren Suche verbunden, persönlich wie auf gesellschaftlicher Ebene. Für die Ausstellung hat er sich überlegt, eine Holzskulptur zu erschaffen, sein Erstlingswerk als Bildhauer. Es steht sinnbildlich für den menschlichen Umgang mit der Natur. Ein stehender Stamm erfährt von unten nach oben mehrere Transformationen, die darstellen, wie der Mensch sich die Natur zunutze macht, sie umwandelt, bis zur Krise, und wie aus der Krise neue, nachhaltige und naturverbundene Impulse entstehen.

„Diejenigen, die übers Denken verstehen, sind in jeglicher Thematik mehr als überversorgt. Intuitives und emotionales Erfassen benutzt andere Wege.“

Michael Charbonnier, Lüneburger Heide

► KUNST #03 / 53°33'1.228"N 10°0'2.354"O / KUNST STELLT FRAGEN



Oliver Leo arbeitet mit 3D-Software. Seine Arbeiten bestehen aus Bildern, Animationen, Abbildungen seiner Imagination, die Betrachtende in ihren Bann ziehen wollen. Die Werksbeschreibung des 3D-animierten Kunstwerks „Eternal_Encounter“ liest sich wie ein Zukunftsroman: Schneller als je zuvor entwickelt sich eine digitale Welt, erschaffen von Menschen. Sie agieren und kommunizieren auf abstrakte Weise mit ihren Mitmenschen mittels einer Digitalwelt auf einem Display. Sie nutzen in Zeiten von Covid-19 verstärkt das Homeoffice zum Arbeiten. Es besteht Maskenpflicht, Begegnung findet durch die Kontaktbeschränkungen fast ausschließlich digital statt. Sein Werk hinterfragt die Auswirkungen jener Sachverhalte auf die Gesellschaft und auf die Identität des und der Einzelnen.

„Kunstwerke stellen Fragen in den Raum, ohne die Betrachtenden direkt zu kritisieren. So kann jede und jeder für sich selbst nachdenken und persönliche Antworten finden.“

Oliver Leo, Hamburg

➤ KUNST #04 / 53°33'1.228"N 10°0'2.354"O / KUNST DOKUMENTIERT DIE GESELLSCHAFT



Für Hannah Marc war die Welt der Farben seit früher Kindheit prägend. Als schwarze Deutsche eine permanente Sonderstellung in einer weißen Mehrheitsgesellschaft zu haben, war für sie sowohl Antrieb, als auch Lernprozess. Visuelle Kunst erlaubte es ihr, erlernte Realitäten und die damit verbundenen Limitierungen in Frage zu stellen und neu zu definieren. Sie schafft es, Menschen in Krisenthemen an die Hand zu nehmen und den Prozess der inneren Transformation individuell zu begleiten. Sie dient zudem der Dokumentation der Gesellschaft und sei zugleich Sprachrohr der Kultur. Unverzichtbar dabei: Empathie. Sie ist der elementare Bestandteil im Kampf gegen Diskriminierung jeder Art, egal ob Rassismus oder Homophobie.

„Wir müssen lernen, empathisch miteinander umzugehen, und uns selbst den Raum zum Umdenken und Neulernen erlauben.“

Hannah Marc, Berlin

► KUNST #05 / 53°33'1.228"N 10°0'2.354"O / KUNST ALS MITTLERIN

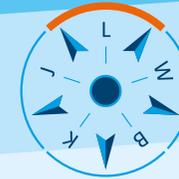


Verena Kandler bedient sich an Vorhandenem und formt es um. Sie beschäftigt sich in ihren Arbeiten mit der Transformation von Werbung und Medien, Plastik-Upcycling-Techniken und partizipativen Ausstellungen im öffentlichen Raum. In ihren Upcycling-Werken, die zu einem Großteil aus Collageelementen bestehen, kreiert sie Kunst aus Materialien, die für andere Leute Müll darstellen. So schafft sie aus Werbebannern, Kinoplakaten und selbst gesammeltem Plastikmüll etwas Neues mit eigener Aussage. Mal haben ihre Werke die Plastikkrise selbst zum Thema, mal wird das Plastik nur zum Material einer Skulptur. Den Fokus legt sie dabei auf dessen Auswirkungen auf Ökosysteme und die Zukunft des Planeten. Sie visualisiert abstrakte und wenig greifbare Inhalte, in denen die künstlerische Arbeit als vermittelnde Instanz auftritt.

„Ich visualisiere durch meine Kunst nicht nur das Problem, sondern rege auch dazu an, diesem konstruktiv und transformativ zu begegnen, umzudenken.“

Verena Kandler, Augsburg

LÄNDLICHER RAUM PERSPEKTIVEN IN DER FLÄCHE



Die Zukunft der Metropolen entscheidet sich in der Klima-, Biodiversitäts- und Ressourcen-Krise vor allem im ländlichen Raum. Kein Stadtmensch wird mehr heizen, sich ernähren oder atmen können, ohne die Dörfer neu zu erleben, mit neuer Wertschätzung für zukunftsfähige Potenziale auszustatten.

Landbewohner*innen beteiligen sich selbstbewusst an der Suche nach einer nachhaltigen, krisenfesten Zukunft ihrer Region. Damit tragen sie zu mehr Resilienz bei. Für Stadt und Land, für sich selbst und kommende Generationen. RENN.nord bei der ANE fragt Menschen im ländlichen Raum, wie Corona den Blick auf andere Krisen verändert. Zwischen Frühjahrs- und Herbst-Lockdown wurde in Zarrentin und Wolgast mit kleinen Gruppen Engagierter in vertrauensvoller Atmosphäre über Pandemie-Sorgen und Zukunftshoffnungen gesprochen. Fragen, die ihnen aktuell unter den Nägeln brennen, wurden in den Rahmen von unausweichlichem Klima- und Biodiversitätsschutz gestellt. Auf Basis der vielerorts bereits etablierten Landwerkstätten sollen weitere Gespräche dieser Art geführt werden. Die Treffen in Kloster Rühn und Loitz wie auch Einzelgespräche mit Landwirt*innen werden das bereits entstandene Bild weiter abrunden.

► LÄNDLICHER RAUM #01 / 53°21'21.795"N 12°34'47.948"O / VERMITTELN WORUM ES GEHT



Martin Schröter ist ein gut vernetzter Tausendsassa – er macht aus einer alten Post das Postel, er haucht alten Gebäuden neues Leben ein, ist Vorstand eines Tourismusverbands und setzt sich für grenzüberschreitendes Zusammenwirken im Mündungsgebiet der Oder ein. Er treibt diverse Vitalisierungsinitiativen auf dem Land voran, organisiert Interaktionen, Regionalwirtschaft und Kultur. Ihn beschäftigt unter den Corona-Vorzeichen besonders, wie der gesellschaftliche Disput achtungsvoll und inhaltsreich gelingen kann.

„Wer nicht weiß, worum es geht, kann nicht dafür sein!“

Martin Schröter, Wolgast

➤ LÄNDLICHER RAUM #02 / 53°21'21.795"N 12°34'47.948"O / BILDUNG UND BREITBAND ALS ANKER



Jan Kessel ist ehrenamtlicher Bürgermeister aus dem Sternberger Land. Er ist überzeugt, dass die Coronakrise den Dörfern vermehrten Zuzug junger Leute aus den Großstädten bringen wird. Er spürt das schon jetzt daran, dass kein freigegebenes Haus länger als 14 Tage braucht, um neue, meist junge Eigentümer*innen zu finden. Das will er für die Entwicklung seines Dorfes nutzen. Als unverzichtbar sieht er dafür eine ortsnahe Bildungsinfrastruktur und verfügbares Breitbandnetz an.

„Wenn wir bei Schulen und Glasfaser nicht in Vorleistung gehen, dann werden uns die jungen Leute ganz schnell wieder verlassen, spätestens, wenn die Kinder in die Schule kommen.“

Jan Kessel, Hohen Pritz

► LÄNDLICHER RAUM #03 / 53°21'21.795"N 12°34'47.948"O / GETISCHLERTE BASIS FÜR GESPRÄCHE



Johanna Meyer und Dino Zielonka haben ihre Wurzeln auf dem Land. Die beiden Studierenden aus Hamburg hat auch deshalb der Ehrgeiz gepackt: Gemeinsam mit Auszubildenden aus Waren/Müritz schaffen sie mit der sogenannten SDG-Bank aus heimischem Holz das, was in der Scheune Bollewick so sehr gesucht wurde. Sie wissen, dass die richtige Gesprächsatmosphäre besonders bei strittigen Themen enorm wichtig ist. Wenn also Austausch über die Agenda 2030 auch unter Pandemie-Bedingungen gelingen soll, dann am ehesten auf eigens dafür getischlerten Sitzgruppen.

„Wir freuen uns, wie schnell es gelungen ist, die berufliche Schule in Waren mit ins Boot zu holen, weil dann nicht nur getischlert wird, sondern auch über Zukunft diskutiert.“

Dino Zielonka und Johanna Meyer,
Evchensruh und Oederquart

➤ LÄNDLICHER RAUM #04 / 53°21'21.795"N 12°34'47.948"O / AUSSENGASTRONOMIE OHNE WÄRMESCHLEUDERN



Marko Schilling ist Amtsvorsteher und ehrenamtlicher Bürgermeister aus der Schaalsee-Region. Er hofft, dass Bewältigungserfahrungen aus der Coronakrise für die Herausforderungen des Pariser Klimaabkommens und der Biodiversitätskrise nutzbar werden. Dafür will er auch Gespräche nutzen, die die Konflikte zwischen kurzfristigem wirtschaftlichem Überleben unter Corona-Bedingungen und langfristigeren Aufgaben unmittelbar betreffen, wie die Genehmigung zusätzlicher Heizpilze für Gaststätten-Terrassen.

„Wenn wir jetzt Heizpilze genehmigen, dann müssen wir das mit der Diskussion darüber verknüpfen, wie dies künftig klimaneutral gestaltet werden kann.“

Marko Schilling, Lüttow-Valluhn

► LÄNDLICHER RAUM #05 / 53°21'21.795"N 12°34'47.948"O / NÄHE UND OFFENHEIT



Wer mit Ernst Schützler durch das Bützower oder Sternberger Land fährt, dem wird eine Weiterbildung geboten, die von Baukultur über Geschichte und Geologie bis zu landwirtschaftlicher Nutzung und Mobilitätskonzepten reicht. Und überall wird angehalten, denn er wird erkannt und sofort um eine Meinung zu einem regionalen Thema gebeten. Dabei wird klar, weshalb er ganz schnell Unterstützung findet, wenn er nach Herstellern, Aufstellorten und Lieferanten für seine „Regionalregale“ sucht. Er ist eben nicht nur in seinem geliebten Qualitz eine Institution.

„Miteinander reden, ohne Ausgrenzung und ohne Besserwisserei, dann bewältigen wir alle Krisen, nicht nur die Pandemie.“

Ernst Schützler, Qualitz

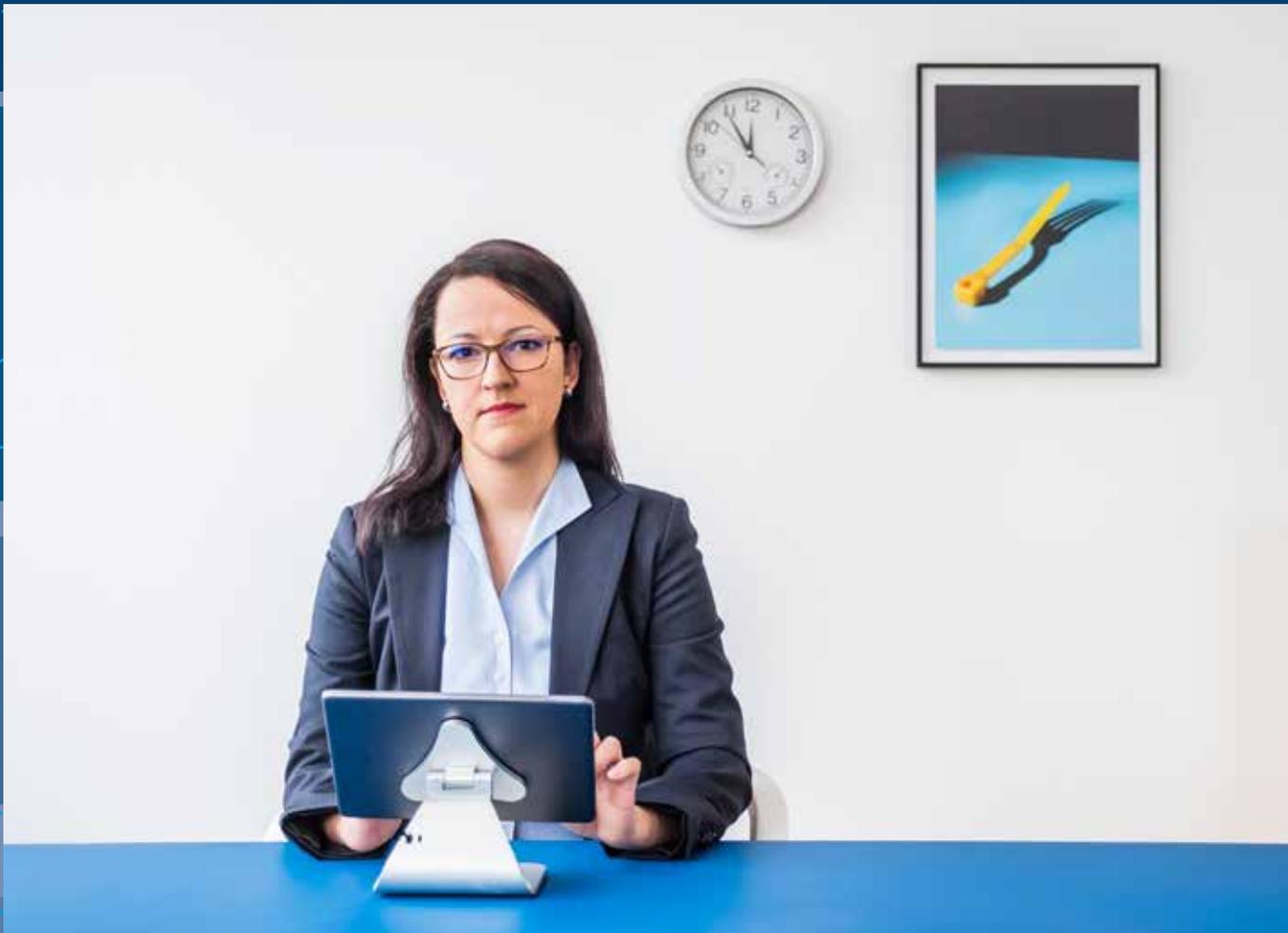
WIRTSCHAFT WERTSCHÖPFUNG IM WANDEL



Für Unternehmen und ihre Mitarbeitenden hat die Pandemiezeit spürbare Veränderungen mit sich gebracht. Arbeiten im Krisenmodus. Es geht an die Ressourcen: persönliche, wirtschaftliche, finanzielle – endliche Ressourcen. Nachhaltigkeit ist angesagt, auch und gerade in der Wirtschaft.

RENN.nord und die Partner*innen UMWELT UNTERNEHMEN und KEAN gehen mit Unternehmen und ihren Mitarbeitenden in den Dialog, um herauszufinden, welche Veränderungen die Coronakrise auf das wirtschaftliche Leben hatte und welche davon bleiben. Im Fokus stehen dabei vor allem die Änderungen im Berufsalltag, die aus den Erfahrungen mit dem Shut-Down resultieren sowie Einflüsse auf langfristige Strategien und Unternehmensentscheidungen. Wird Arbeit etwa durch mobiles Arbeiten und die digitale Vernetzung zeitlich und räumlich flexibler? Können Produktionsprozesse und Lieferketten zukünftig effizienter, resilienter und ressourcenschonender gestaltet werden? Was können wir aus der Coronakrise lernen, um die anderen Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen? Persönliche Gespräche geben Einblicke sowohl in die Sorgen und Probleme als auch in die Zukunftsvisionen verschiedener Branchen.

➤ WIRTSCHAFT #01 / 53°4'32.951"N 8°48'25.792"O / TEMPO BEI WICHTIGEN ENTSCHEIDUNGEN



Bianca Beyer ist Koordinatorin des Politikbereichs beim Strom- und Gasnetzbetreiber Avacon. Die Unternehmensgruppe unterstützt bei der Umsetzung der Energiewende und bietet u.a. kommunalen, gewerblichen und industriellen Partnern neben der Haupttätigkeit als Verteilnetzbetreiber auch regionale Energielösungen in den Bereichen Strom, Gas, Wasser/Abwasser, Wärme, Kälte, Mobilität und Beleuchtung an. In der Coronakrise hat der Staat nicht nur in ihrer Branche kurzfristig regulierend in den Betriebsalltag eingegriffen. Die erhöhte Schnelligkeit bei wichtigen Entscheidungen hat gezeigt, dass der Staat auch unter Druck handlungsfähig ist, und zwar schnell. In Hinblick auf zukünftige umweltpolitische Entscheidungen wäre es wünschenswert, wenn diese Geschwindigkeit beibehalten wird.

„Müssen denn die Dinge immer so lange dauern? Die Coronakrise hat gezeigt, dass viele Dinge auch in hohem Tempo gehen. Ich wünsche mir, dass das hohe Tempo auch in Zukunft beibehalten wird.“

Bianca Beyer, Avacon AG Helmstedt

► WIRTSCHAFT #02 / 53°4'32.951"N 8°48'25.792"O / LUFT NACH OBEN BEIM MOBILEN ARBEITEN



Martin Schnatmeyer ist bei IGEL Technology, einem Hersteller von Computer-Hardware und Software, für den Bereich Legal & Compliance tätig. Das Unternehmen entwickelt und vertreibt unter anderem ein Betriebssystem für den Zugriff auf virtuelle Arbeitsplätze. Er weiß, dass während der Pandemie einerseits nicht alle die Möglichkeit haben, im Home Office gut zu arbeiten. Fehlende Räumlichkeiten oder Ruhe, wenn Kinder oder Partner*in ebenfalls zu Haus sind, aber auch der Datenschutz sind ein großes Problem. Andererseits ergeben sich auch Vorteile, wie mehr Freiräume in der Zeitplanung, der Wegfall des Arbeitswegs und bessere Konzentration als im Großraumbüro.

„Arbeitsplätze im Home Office stellen uns vor neue Herausforderungen – unter anderem im Zusammenhang mit Unterweisungen und Datenschutz. Im Nebenraum steht zum Beispiel eine Alexa, die muss ausgeschaltet sein, damit sie nicht mithören kann.“

Dr.-Ing. Martin Schnatmeyer,
IGEL Technology GmbH Bremen

► WIRTSCHAFT #03 / 53°4'32.951"N 8°48'25.792"O / FLEXIBEL IST DIE ARBEITSWELT VON MORGEN



Tobias Peselmann ist der Geschäftsführer von pbr NETZenergie, einem jungen Energieberatungsunternehmen. Er ist der festen Überzeugung, dass auch die Arbeitswelt, so wie sie noch in 2019 bestand, in 2022 nicht mehr sein wird. Das betrifft vor allem reduzierte Dienstreisen, Home Office und mehr digitale Meetings. Gesteuert wird das einerseits durch positive Erfahrungen im Unternehmen selbst, andererseits durch Kundenerwartungen, die sich stärker an digitalen Formaten und Angeboten ausrichten.

„Wir werden auch dazu übergehen, dass wir ein oder zwei mobile Tage pro Woche den Mitarbeitenden anbieten, so dass wir eigentlich sagen können: Wenn der Peter morgen kommt, der nimmt sich seinen Trolley und setzt sich dahinten ans Fenster. Weil der Schreibtisch frei ist und nicht weil die Blume von ihm dort steht.“

Tobias Peselmann, pbr NETZenergie Osnabrück

➤ WIRTSCHAFT #04 / 53°4'32.951"N 8°48'25.792"O / WANDLUNGSPROZESSE AKTIV MITGESTALTEN



Bertina Murkovic ist Betriebsratsvorsitzende bei VW Nutzfahrzeuge, einer eigenen Marke in der Volkswagen AG. Betriebsräte sind wichtige Multiplikator*innen in Richtung der Beschäftigten. Sie sollten deshalb in einen angestrebten Wandlungsprozess intensiv eingebunden werden. Eine Studie zeigt zudem, dass Beteiligung und ökologisches Engagement überdurchschnittlich sind, wenn die Beschäftigten gewerkschaftlich organisiert sind. In Betrieben mit eingespielter Mitbestimmungskultur fällt es oftmals leichter, gute und pragmatische Lösungen auf die aktuellen Herausforderungen zu finden.

„Der Betriebsrat kann seine Mitbestimmungsrechte auch zur Pfadbeschreibung hin zur Klimaneutralität nutzen, z. B. klar machen, dass Energieeffizienz ein deutlicher Kostensenker im Bereich Produktion sein kann. Der Betriebsrat hat ja nicht nur eine Schutzfunktion für die Beschäftigten, sondern – was oft vergessen wird – auch eine Gestaltungsfunktion.“

Bertina Murkovic,
Volkswagen Nutzfahrzeuge Hannover

➤ WIRTSCHAFT #05 / 53°4'32.951"N 8°48'25.792"O / DIE PANDEMIE ALS BESCHLEUNIGERIN DER DIGITALEN TRANSFORMATION



Nils Giesen verantwortet bei abat, einem internationalen SAP-Dienstleister und Produkthanbieter, die Entwicklung der Nachhaltigkeitsberatung. Die Pandemie empfinden viele Unternehmen als Beschleunigerin der digitalen Transformation. Einen Startvorteil in der Krise hatten alle Unternehmen, die bereits vor 2020 auf den vermehrten Einsatz digitaler Mittel gesetzt haben. Ein Großteil seiner Kolleg*innen arbeitete schon vor Corona überwiegend mobil. Um trotzdem die Vernetzung im Unternehmen zu fördern, gibt es bei abat inzwischen ein Fernsehstudio mit Greenscreen und professioneller Technik. Verschwunden sind dafür ein Meetingraum und eine Arbeitsplatzgruppe.

„Alle vier bis sechs Wochen wird jetzt eine Fernsehsendung live ausgestrahlt, auf der dann zur Lage des Unternehmens, zu Projekten oder besonderen Ereignissen berichtet wird, tolle neue Kollegen sich vorstellen können. Auch alte Kollegen stellen sich nochmal vor, damit man so ein bisschen Vernetzung hat.“

Nils Giesen, abat AG Bremen

ÜBER RENN.nord AUF KURS NACHHALTIGKEIT

17 Ziele, die unsere Welt verändern. 17 Ziele, die die Würde des Menschen in den Mittelpunkt stellen, den Planeten schützen, Frieden und Wohlstand für alle fördern und globale Partnerschaften aufbauen. Diese Ziele gilt es zu erreichen. Weltweit, für uns und für alle.

RENN.nord – das ist eine von vier Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien mit dem gemeinsamen Auftrag, die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung in der Zivilgesellschaft bekannt zu machen und die Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien zu unterstützen. Die SDGs wurden am 25. September 2015 als sogenannte Sustainable Development Goals von 193 Staats- und Regierungschefs beim Gipfeltreffen der Vereinten Nationen in New York verabschiedet. Mit dem Gemeinschaftsprojekt *SEGEL SETZEN /20/21* knüpfen die Netzstellen der norddeutschen Bundesländer an diese Ziele an.

Die regional organisierten RENN.nord Partnerorganisationen verstehen sich als Informations- und Aktionsplattformen, die Bürger*innen, Kommunen, Unternehmen, Initiativen und Einrichtungen vernetzen und den Nachhaltigkeitsgedanken vorantreiben.



PROJEKTPARTNER*INNEN

ANKER WERFEN UND KONTAKT AUFNEHMEN

RENN.nord – Leitung

c/o Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V.
Am Inseipark 19 | 21109 Hamburg
Cordula Wellmann
Tel. 040/302156-544 | Wellmann_RENN.nordHH@wald.de
www.renn-netzwerk.de/nord

Projekt BILDUNG

RENN.nord in Schleswig-Holstein

c/o Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume
des Landes Schleswig-Holstein
Hamburger Chaussee 25 | 24220 Flintbek
Alina Cornelissen
Tel. 04347/704-220 | Cornelissen_RENN.nordSH@bnur.landsh.de
Dr. Maria Grewe
Tel. 04347/704-194 | Grewe_RENN.nordSH@bnur.landsh.de
www.schleswig-holstein.de/bnur

Projekt JUGEND

RENN.nord in Niedersachsen

c/o Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.
Warmbüchenstraße 17 | 30159 Hannover
Dirk Schröder-Brandt
Tel. 05044/975-21 | Schroeder-Brandt_RENN.nordNDS@vnb.de
www.vnb.de
in Kooperation mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

Projekt KUNST

RENN.nord in Hamburg

c/o Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V.
Am Inseipark 19 | 21109 Hamburg
Caroline Bartels
Tel. 040/302156-515 | Bartels_RENN.nordHH@wald.de
www.sdw-hamburg.de

Projekt LÄNDLICHER RAUM

RENN.nord in Mecklenburg-Vorpommern

c/o Stiftung Akademie Nachhaltige Entwicklung Mecklenburg-Vorpommern
Brandteichstraße 20 | 17489 Greifswald
Sabine Krüger
Tel. 0381/440429 77 | Krueger_RENN.nordMV@nachhaltigkeitsforum.de
www.nachhaltigkeitsforum.de

Projekt WIRTSCHAFT

RENN.nord in Bremen

c/o Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen bei der RKW Bremen GmbH
Martinstraße 68 | 28195 Bremen
Martin Schulze
Tel. 0421/323464-17 | schulze@rkw-bremen.de
www.rkw-bremen.de
in Kooperation mit der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen GmbH

IMPRESSUM

Herausgeberin

RENN.nord
c/o Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V.
Am Inseelpark 19 | 21109 Hamburg
V.i.S.d.P. Cordula Wellmann
Tel. 040/302156-544
Wellmann_RENN.nordHH@wald.de
www.renn-netzwerk.de/nord

Redaktion

Cordula Wellmann, RENN.nord Konsortialführung
Regan Mundhenke, eco –
Agentur für Ökologie und Kommunikation

Grafikdesign

Jan Herrmannsen, AG Medienfeld

Fotos

Rat für nachhaltige Entwicklung, Seite 3
Pauline Willrodt, Seite 5

Projekt BILDUNG:

Jan Konitzki, Seiten 6-11

Projekt JUGEND:

Unter einem Dach gUG, Seite 12
Jugendzentrum QueerUnity, Seite 13
JANUN e.V., Seite 14
Unter einem Dach gUG, Seite 15
Jugendzentrum ViA51, Seite 16
Peer-Leader-International e.V., Seite 17

Projekt KUNST:

Pauline Willrodt, Seiten 18-23

Projekt LÄNDLICHER RAUM:

Natali Zielonka, Seite 24
Martin Schröter, Seite 25
Ernst Schützler, Seite 26
Joscha Sliwinski, Seite 27
Marko Schilling, Seite 28
Peter Adolphi, Seite 29

Projekt WIRTSCHAFT:

Kzenon/Adobe Stock, Seite 30
Stefan Koch, Seiten 31, 34
Michael Bahlo, Seiten 32, 33, 35

Druck

Meiners Druck, Auflage 1.400 Stück, gedruckt auf
Circlesilk Premium White 100 % Recyclingpapier

Publikation online

www.segelsetzen2021.de



renn.nord



RENN.nord



RENN_nord



RENN nord

Stand: Juni 2021



„Wir lernen aus Erfahrungen.
Veränderungen treiben wir mutiger voran,
wenn wir selbst betroffen sind.“

SEGEL SETZEN /20/21
ist ein Projekt von



in Kooperation mit



bildungszentrum
für natur, umwelt und
ländliche räume des
landes schleswig-holstein



Verein Niedersächsischer
BILDUNGSINITIATIVEN e.V.



www.segelsetzen2021.de

